

so gut aus der Annahme erklären liesse, dass der Aether an der Bewegung der Erde theilnimmt: »*Mais il paraît impossible d'expliquer l'aberration des étoiles dans cette hypothèse: je n'ai pu, jusqu'à présent du moins, concevoir nettement ce phénomène qu'en supposant que l'éther passe librement au travers du globe, et que la vitesse communiquée à ce fluide subtil n'est qu'une petite partie de celle de la terre*«.

Ebenso *Cauchy* (in d. *Comptes Rendus Tome 8, pag. 327*) der, die Erklärung eben dieser wichtigen Erscheinung im Auge habend, sich übrigens mit dieser Ansicht *Fresnel's* bezüglich des Aethers für nicht einverstanden erklärt, vielmehr ausdrücklich sagt: »*Il est naturel de supposer, que la terre emporte avec elle dans l'espace, non-seulement son atmosphère aérienne, mais encore une masse considérable de fluide éthéré*«, gesteht doch gleich darauf (im Postscript) selber, indem er hierin *Savary* beipflichtet, dass diese seine Annahme auf besondere Schwierigkeiten bei der Erklärung des Aberrations-Phänomens führe. Er sagt nämlich [765] diesfalls: »*Mais les difficultés que l'on rencontre, quand on veut en tirer l'aberration par des calculs précis, avaient détourné l'un et l'autre de l'hypothèse dont il s'agit*«. Dennoch glaubt *Cauchy* sich an diese natürlichere Voraussetzung (nämlich an die Nichtdurchdringlichkeit der Erde für den Aether) halten und sich lieber die erwähnten Schwierigkeiten bei Erklärung der Aberration gefallen lassen zu müssen; denn er fährt, sich verträöstend fort: »*Toutefois ces difficultés ne paraîtront, peut-être, pas suffisantes pour qu'on doive l'abandonner, surtout si l'on observe combien elle est conforme à toutes les analogies*«. — Was heisst dies aber in Wahrheit wohl anders, als beide gleich hochverdiente Gelehrte erkennen es selber an, dass das Aberrations-Phänomen in den nothgedrungenen Voraussetzungen oder in der Erklärung selbst ihnen grosse Verlegenheiten bereite. — Dies aber war es eben nur, was ich an jenem Orte zu behaupten unternommen habe.

#### § 16.

Wenn eine Hypothese selbst eine noch so grosse Anzahl der complicirtesten Naturerscheinungen, für die sie gelten soll, ganz genügend erklärt, mit einer einzigen Erscheinung derselben Art aber in einem offenbaren Widerspruche steht, oder zum wenigsten sie überhaupt nicht erklärt: so ist dies ein ganz unleugbares Kennzeichen davon, dass diese Hypothese im Ganzen genommen nicht die wahre und richtige sein könne.